Die Familie de' Medici und ihr Florenz

Bis ins 11. Jahrhundert waren in Florenz die grundbesitzenden Adelsfamilien an der Macht. Doch mit dem Aufkommen von Handel und Gewerbe formierte sich eine neue Elite, die durch die Marktwirtschaft zu Reichtum gekommen war. Und aus dieser Schicht setzten sich wiederum einige Familien ganz nach oben durch: die Grandi (auch Potenti oder Magnati).

Die Familien der Grandi sollten die Geschicke der Stadt Florenz in den kommenden Jahrhunderten bestimmen. Unter ihnen herrschte ein unerbittlicher Machtkampf, bis sich gegen Ende des 15. Jahrhunderts die Familie de' Medici als Grossmacht durchsetzte. Doch bis die Dynastie ihre Macht gesichert hatte, sollte es noch einmal gut 100 Jahre dauern: Erst 1532 wurde der erste Medici zum Herzog über Florenz erklärt.

Die Medici schafften ihren Aufstieg durch Diplomatie, eine geschickte Heiratspolitik und eine gute Portion Skrupellosigkeit. Durch die Förderung von Kunst, Wissenschaft und Architektur brachten sie die Renaissance in Gang. Sie bauten ganze Florentiner Stadtteile im Stil der Renaissance und legten eine Kunstsammlung an, die heute mehrere Museen füllt. Ohne die Familie de' Medici wäre Florenz nicht die Stadt, die sie heute ist. Wie die Florentiner Münzen diese Beziehung widerspiegeln, zeigen wir hier.

Heiliges Römisches Reich, Republik Florenz, Fiorino d'argento (Grosso), ca. 1260

Denomination:	**Fiorino d'argento (Grosso)**
Prägeautorität:	**Republik Florenz**
Prägeort:	**Florenz**
Prägejahr:	**1260**
Gewicht in Gramm:	**1.62**
Durchmesser in mm:	**21.0**
Material:	**Silber**
Eigentümer:	**Sunflower Foundation**

Zur Zeit der Prägung dieses Grosso war Florenz die bedeutendste europäische Handelsstadt und eine der wichtigsten Gewerbestädte des Abendlandes.

Gleichzeitig war der Denaro, die damals einzige Umlaufmünze, eine kleine, abgewertete Billionmünze. Zusammen mit dem zunehmenden Handel führte das im Jahr 1253 zur Schaffung einer neuen, grösseren Silbermünze im Wert von 12 Denarii. Die neuen Münzen wurden als «denarii grossi» bezeichnet, als «fette Denare». Dieser Grosso aus der Republik Florenz zeigt auf seiner Vorderseite das Stadtsymbol, die Lilienblüte. Von ihr hat der Fiorino bzw. Floren seinen Namen (vgl. lat. flos = Blume, Blüte); der Zusatz «d'argento» ist italienisch für Silber, aus dem diese Münze hergestellt ist.

Heiliges Römisches Reich, Republik Florenz, Fiorino d'argento (Grosso), ca. 1260

Denomination:	**Fiorino d'argento (Grosso)**
Prägeautorität:	**Republik Florenz**
Prägeort:	**Florenz**
Prägejahr:	**1260**
Gewicht in Gramm:	**1.57**
Durchmesser in mm:	**20.0**
Material:	**Silber**
Eigentümer:	**Sunflower Foundation**

Die Stadt Florenz gab Grossi erstmals im Jahr 1189 aus. Die Silbermünze wurde auch Fiorino d'argento genannt und zeigte auf der Vorderseite eine Lilienblüte, das Wahrzeichen von Florenz. Auf der Rückseite war der Stadtheilige Johannes der Täufer abgebildet. Mit diesen Münzbildern nahm eine beispiellose Erfolgsgeschichte ihren Anfang. Für die nächsten 300 Jahre sollte Florenz diese Motive auf seinen Gold- und Silbermünzen beibehalten – und die Florentiner Münzen sollten Vorbild werden für die Münzprägung in ganz Europa.

Republik Florenz, Fiorino d'oro, ca. 1341

Denomination:	**Fiorino d'oro**
Prägeautorität:	**Republik Florenz**
Prägeort:	**Florenz**
Prägejahr:	**1341**
Gewicht in Gramm:	**3.51**
Durchmesser in mm:	**19.5**
Material:	**Gold**
Eigentümer:	**Schweizerisches Landesmuseum Dep. ZB**

Während dem 14. Jahrhundert wurde Florenz von schweren Krisen erschüttert. In den 1340er-Jahren richteten Pest und Hungersnöte verheerende Schäden und grosses Leid unter der Bevölkerung an. Die Expansionspolitik, mit der Florenz Territorien in der Toskana zu gewinnen versuchte, war zwar kostspielig, aber nicht besonders erfolgreich. Und zwischen den Grandi (der Aristokratie) und dem Popolo (dem Bürgertum) brachen Aufstände aus – meist infolge der erfolglosen Kriege und des unbefriedigenden Zustands der Finanzen.

Nur der Fiorino d'oro, das Symbol der Handelsmacht Florenz, erfreute sich ungetrübten Erfolges. Er bildete im 14. und 15. Jahrhundert die Grundwährung des Fernhandels und wurde von Münzherren in ganz Europa nachgeahmt. Die Münzbilder – die Lilie auf der Vorderseite und Johannes der Täufer auf der Rückseite – zierten die florentinischen Goldmünzen bis ins 19. Jahrhundert. Dieses Stück wurde 1341 geprägt, was an dem Dorn über der rechten Hand des Heiligen erkennbar ist: Dieser Dorn war das Zeichen des Münzmeisters Aldobrandino Lapi, der damals für die Florentiner Goldprägung verantwortlich war.

Heiliges Römisches Reich, Republik Florenz, Fiorino d'argento (Grosso), 1405

Denomination:	**Fiorino d'argento (Grosso)**
Prägeautorität:	**Republik Florenz**
Prägeort:	**Florenz**
Prägejahr:	**1405**
Gewicht in Gramm:	**2.85**
Durchmesser in mm:	**24.0**
Material:	**Silber**
Eigentümer:	**Sunflower Foundation**

Im Verlauf des 13. Jahrhunderts begann die Florentiner Stadtbevölkerung, der Popolo, sich an der städtischen Politik zu beteiligen. Die Grandi, die Mitglieder der alten Aristokratie, verfolgten diese Entwicklung mit Argwohn. Doch verhindern konnten sie den Aufstieg des Bürgertums nicht: Teile des Popolo erwarben in dieser Zeit beachtliche Reichtümer, und damit Einfluss und Macht.

Eine dieser aufsteigenden Familien waren die Medici. Reich geworden durch den Tuchhandel, erreichten sie gegen Ende des 14. Jahrhunderts die höchsten gesellschaftlichen und politischen Positionen durch den Erfolg ihrer Handels- und Finanzgeschäfte. 1397 gründete Giovanni di Bicci de' Medici die Medici-Bank, die sich – vor allem dank der Förderung durch die Kurie – innerhalb weniger Jahrzehnte zu einer der wichtigsten Firmen Europas entwickelte.

Herzogtum Florenz, Alessandro de' Medici (1532-1537), Testone o.J. (ca. 1535)

Denomination:	**Testone**
Prägeautorität:	**Herzog Alessandro de' Medici**
Prägeort:	**Florenz**
Prägejahr:	**1535**
Gewicht in Gramm:	**9.16**
Durchmesser in mm:	**29.0**
Material:	**Silber**
Eigentümer:	**Sunflower Foundation**

Mit Cosimo dem Älteren begann ab 1434 die Zeit der Signorie der Medici in Florenz – einer Regierungsform, die in vielen Städten Italiens zur Zeit des späten Mittelalters und der Renaissance in Kraft war: Ein «starker Mann» (signore) stand an der Spitze der Regierung, mitunter ohne ein offizielles Amt auszuüben, sondern allein Kraft seiner politischen und wirtschaftlichen Macht.

Die letzten Jahre des Jahrhunderts waren durch den Niedergang der grossen Medici-Bank gekennzeichnet – doch der wurde durch den politischen Aufstieg der Familie mehr als wettgemacht: 1531 wurde Alessandro de' Medici il Moro (der Mohr) als Oberhaupt der Republik Florenz eingesetzt, und im folgenden Jahr wurde seine Herrschaft durch einen kaiserlichen Erlass erblich. So verlor Florenz den Status einer Republik und wurde zum Herzogtum. Dieser Testone zeigt den jugendlichen Herzog Alessandro auf einer für die Renaissance typischen Porträtmünze. Das Bild wurde vom berühmten Florentiner Bildhauer Benvenuto Cellini geschaffen.

Grossherzogtum Toskana, Cosimo III. de' Medici (1670-1723) für Livorno, 1/2 Tollero 1683

Denomination:	**1/2 Tollero**
Prägeautorität:	**Herzog Cosimo III de' Medici**
Prägeort:	**Unbestimmt**
Prägejahr:	**1683**
Gewicht in Gramm:	**13.39**
Durchmesser in mm:	**37.20000076293945**
Material:	**Silber**
Eigentümer:	**Schweizerisches Landesmuseum Dep. ZB**

Seit 1569 war Florenz Hauptstadt des Grossherzogtums Toskana. Doch unter der Regierung Cosimos III. de' Medici war der politische, kulturelle und wirtschaftliche Höhepunkt der einst so mächtigen Handelsstadt längst überschritten. Cosimo III. regierte 53 Jahre lang und damit länger als alle anderen Medici vor und nach ihm. Trotzdem war Cosimo III. kein besonders guter Landesvater. Er war zwar sehr fromm, aber unfähig, die Geschicke des Landes nachhaltig zu lenken.

Auf Cosimos Münzen hingegen zeigte sich noch ein Widerschein der glanzvollen italienischen Kunst der Renaissance. Dazu trug der Medailleur Massimiliano Soldani-Benzi wesentlich bei. Dieser Mezzo Tollero zeigt das Bild des Fürsten mit verwegen wehendem Haar. Die Rückseite trägt ein Segelschiff auf stürmischer See und die Inschrift PRAESIDIVM ET DECVS (Schutz und Ehre). Der Name LIBVERNI zeigt, dass die Münze für die Hafenstadt Livorno geprägt wurde.

Grossherzogtum Toskana, Cosimo III. de' Medici (1670-1723), Scudo 1684

Denomination:	**Scudo**
Prägeautorität:	**Herzog Cosimo III. de' Medici**
Prägeort:	**Unbestimmt**
Prägejahr:	**1684**
Gewicht in Gramm:	**26.01**
Durchmesser in mm:	**43.400001525878906**
Material:	**Silber**
Eigentümer:	**Schweizerisches Landesmuseum Dep. ZB**

Die Dynastie der Medici beherrschte die Geschicke von Florenz während mehr als drei Jahrhunderten und hatte auch für Europa grosse Bedeutung. Durch ihre Förderung von Kunst, Architektur und Wissenschaft waren sie wesentlich an der Renaissance beteiligt. Der grosse Renaissancekünstler Michelangelo wurde von ihnen gefördert. Die Stadt Florenz verdankt ihnen den Bau der Uffizien und des Palazzo Pitti – um nur die berühmtesten Bauten zu nennen. Und der Wissenschaftler Galileo Galilei unterrichtete Generationen von Sprösslingen der Medici.

Dieser Scudo von Cosimo III. zeigt auf seiner Vorderseite das Wappen der Familie. Was die Kugeln (die sogenannten Palle) im Wappen bedeuten, ist Gegenstand zahlreicher Spekulationen. So wurde behauptet, die Kugeln seien Pillen und ein Hinweis auf die ärztliche Tätigkeit, die die Medici im 12. und 13. Jahrhundert ausgeübt hätten (vgl. lat. medici = Ärzte). Diese Deutung ist aber genauso wenig erwiesen wie die Behauptung, die Kugeln stellten Münzen dar. Die Rückseite zeigt zwei blühende, ineinander verschlungene Rosenbäume.

Grossherzogtum Toskana, Gian Gastone de' Medici (1723-1737), Tollero (Tallero) 1725, Livorno

Denomination:	**Tollero (Tallero)**
Prägeautorität:	**Grossherzog Gian Gastone de' Medici**
Prägeort:	**Livorno**
Prägejahr:	**1725**
Gewicht in Gramm:	**27.17**
Durchmesser in mm:	**43.599998474121094**
Material:	**Silber**
Eigentümer:	**Schweizerisches Landesmuseum Dep. ZB**

Mit der Regierung von Gian Gastone kam die jahrhundertelange Herrschaft der Familie de' Medici zu einem Ende: Durch einen Vertrag zwischen den Grossmächten ging die Toskana nach dem Tod von Gian Gastone an Franz Stephan von Lothringen über, den späteren Kaiser Franz I. So wurde die Toskana habsburgisch. Dieser Tallero des Gian Gastone zeigt das Brustbild des letzten Medici-Herzogs. Auf der Rückseite ist das Wappenbild der toskanischen Hafenstadt Livorno abgebildet, das die Hafenfestung zeigt.

Der Grund für den Untergang der Dynastie de' Medici war ein einfacher: Ihre männliche Linie starb aus. Zwar hatte der zweitletzte Grossherzog, Cosimo III. (1670-1723), drei Kinder gezeugt. Doch seine beiden Söhne, Gian Gastone und sein Bruder Ferdinando, interessierten sich beide mehr für das eigene Geschlecht als für ihre Ehefrauen und starben kinderlos. So versuchte Cosimo III. zu erreichen, dass nach seinem Tod seine Tochter Anna Maria Luisa Herrscherin des Grossherzogtums wurde. Doch die Grossmächte lehnten ab. Mit gutem Grund, machten sie sich doch selbst Hoffnung auf die Herrschaft über die Toskana.

Republik Italien, 10 Eurocent 2002

Denomination:	**10 Eurocent**
Prägeautorität:	**2. Republik Italien**
Prägeort:	**Rom**
Prägejahr:	**2002**
Gewicht in Gramm:	**4.1**
Durchmesser in mm:	**19.75**
Material:	**Nordisches Gold**
Eigentümer:	**Sunflower Foundation**

Das Motiv auf der italienischen 10 Cent-Münze ist ein Detail aus dem berühmten Gemälde «Die Geburt der Venus» von Sandro Botticelli (*1445, †1510). Dieser Maler, der unter dem Namen Alessandro di Mariano Filipepi in Florenz geboren wurde, war einer der ganz grossen Künstler der Florentiner Renaissance. Besonders seine Werke «Die Geburt der Venus» und «Primavera» werden oft als Inbegriff für den Geist der Renaissance dargestellt. Beide Bilder sind heute in den Uffizien in Florenz zu sehen.

In jungen Jahren war Sandro Botticelli ein Schützling des florentinischen Herrschers Piero de' Medici il Gottoso (der Gichtige). Er malte mehrere Mitglieder der Medici-Familie, darunter Pieros Vater Cosimo de' Medici il Vecchio (den Alten), den Begründer der Medici-Dynastie.